

5. Tag, Sonntag, 04.06.2023

Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken (Psalm 145,17)

Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird`s auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu (Philipper 1,6)

Sonntag, 04.06.2023

- | | |
|-----------|---|
| 08.00 Uhr | Frühstück |
| 09.00 Uhr | Fahrt nach Mikołajki (Nikolaiken). |
| 10.00 Uhr | Gottesdienst und Konfirmationsfeier in der ev. Kirche mit Pfarrer Boguslaw Jurosek.
Anschließend Spaziergang durch das „masurische Venedig“, jeder für sich oder in kleinen Gruppen mit der Möglichkeit, in den vielen kleinen Restaurants Mittag zu essen. |
| 14.00 Uhr | Fahrt nach Warpuny/Warpunnen zur 650-Jahr-Feier. |
| 15.00 Uhr | Orgelkonzert von Prof. Dr. Neithard Bethke, der jahrzehntelang als Organist, Chorleiter und Dirigent am Ratzeburger Dom wirkte und in fast allen Teilen der Welt Konzerte gab.
Enthüllung und Einweihung des neuen Gedenksteins, der an die Gründung des Ortes Warpunnen im Jahre 1373 erinnern soll, mit einer ökumenischen Andacht.
Eröffnung der Fotoausstellung von Waldemar Bzura zum Thema „Warpunnen gestern und heute“ durch die Vorsitzende des Vereins Freunde Masurens e.V. Kerstin Harms und die Bürgermeisterin Justyna Gałko. |
| 18.45 Uhr | Rückfahrt zum Hotel |
| 19.30 Uhr | Abendessen
(Kleine Programmänderungen behalten wir uns vor.) |

****Mikołajki** (Nikolaiken) ist ein altes Kirchdorf in Masuren, das 1444 erstmals als Nickelsdorf (oder St. Niclas) erwähnt wurde. Benannt ist die Stadt nach dem Kirchenpatron Sankt Nikolaus, dem Schutzpatron der Fischer. Ab 1610 findet sich der Ort dann erneut unter dem Namen Nikolaiken. 1911 wurde Nikolaiken an das Bahnnetz angeschlossen. Durch die Lage am Spirdingsee war die Fischerei von jeher ein bedeutender Erwerbszweig in Nikolaiken. Namentlich die Nikolaiker Maränen (Speisefisch) machten die kleine Stadt weit über Ostpreußen hinaus bekannt. Im Zweiten Weltkrieg wurde Nikolaiken als eine der wenigen Städte in Ostpreußen nicht zerstört. Während des Krieges war dort die deutsche Abwehr unter Admiral Canaris stationiert. Der Großteil der deutschen Bevölkerung, soweit nicht bereits geflohen, wurde nach 1945 vertrieben.*